Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 6 (1888)

Artikel: Mitteilungen des Vorstandes
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-145173

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen des Vorstandes.

Die Jahresversammlung

fand am 17. November in Schiers statt. Das Referat des Hrn. Seminarlehrer Meyer ist an anderer Stelle zu lesen. Über den Verlauf der Versammlung teilt der Vereinsaktuar nachstehendes Protokoll mit:

Diskussion. Da der Vortrag des Referates und die nötigen Demonstrationen an der Wandtafel viel Zeit in Anspruch genommen hatten, konnte die Diskussion sich nicht recht entwickeln. Zwei Punkte sind es, die aus derselben hier zu Protokoll genommen werden sollen. Während der Referent darauf hinweist, wie die Entwicklung des Gesanges im allgemeinen und namentlich das Studium schwierigerer Volkslieder stetsfort höhere Anforderungen an die Sänger unserer Chöre stellen und zufolge dessen auch in der Volksschule eine grössere Berücksichtigung der leiterfremden Intervalle geboten erscheine, wird von anderer Seite betont, dass gerade das einfache Volkslied mehr gepflegt werden sollte. Es müsse als eine Verirrung in der Auffassung des Volksgesanges angesehen werden, wenn man meine, die schwierigsten Lieder seien auch die schönsten. So werden wir wohl dazu kommen, dass wir einzelne Sänger, aber kein singendes Volk mehr haben. Früher sei es in dieser Richtung besser gestanden. Eine zweite Frage, über welche sich Meinungsverschiedenheit kund gab, betraf den Beginn des Notenlesens. Während der Referent mit Unterstützung von anderer Seite das reine Gehörsingen auch noch auf das dritte Schuljahr ausdehnen möchte, wird demgegenüber die Meinung vertreten, dass schon im zweiten Schuljahre mit dem Notensingen begonnen werden sollte. Begründet wird diese Forderung damit, dass es eben sehr vieler Übung im Notenlesen bedürfe, um die nötige Fertigkeit zu erlangen.

Der Besuch der Konferenz war ein guter. Ein beim Mittagessen aufgenommer Status ergab folgendes Resultat: Vorderprätigau 20, Herrschaft-V Dörfer 17, Innerprätigau 15, Klosters-Davos 9, Chur 7, Churwalden 2. Auffallenderweise waren Grüsch, Maienfeld und Trimmis gar nicht vertreten.

Besonderen Dank hat die *Anstalt Schiers* sich erworben durch die überaus freundliche Aufnahme, welche sie den Konferenzbesuchern zuteil werden liess.

Geschäftliches. Herr Schulinspektor Göpfert, dessen Amtsdauer als Vorstandsmitglied abgelaufen war, wird für eine neue Periode von 3 Jahren wiedergewählt.

Kassabericht.

	Einnahmen: Fr. Rp.	Ausgaben: Fr. Rp.
Kassasaldo pro November 1887	273. 79	
Erlös für 431 Jahresberichte à 80 Rp. .	344. 80	
„ durch die Buchhandlungen . .	7. 80	
Kantonaler Beitrag	200. —	
Zinsgutschrift der Sparkassa	4. 35	
Druckkosten		386. —
Dem Buchbinder		30. 05
Frankaturen für den Jahresbericht . . .		32. 50
Reiseentschädigung an den Präs. . . .		40. —
Für Insertionen		6. 70
Verschiedenes (Briefmarken etc.) . . .		4. 60
Kassasaldo per November 88		330. 89
	830. 74	830. 74

Im Laufe der Zeit sind durch Beschlüsse der Jahresversammlung nachstehende Statuten entstanden:

Statuten des bündnerischen Lehrervereins.

1.

Mitglied des Vereins ist jeder bündnerische Schulfreund, der auf das Vereinsorgan, den „*Jahresbericht*“, abonnirt.

(Konferenzbeschluss 1883 Malans.)

2.

Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern. Amtsdauer 3 Jahre.

(Konferenzbeschluss 1883, Malans.)

3.

Die neugewählten Mitglieder treten ihr Amt jeweilen mit dem 1. Januar an.

(Konferenzbeschluss 1886, Alveneu.)

4.

Der Vereinsvorstand bestimmt jeweilen unter billiger Berücksichtigung der Wünsche der Kreiskonferenzen Ort und Zeit der Jahresversammlung.

(Konferenzbeschluss 1887, Zernez.

Diese Statuten sind sehr kurz, aber durchaus genügend. Denn was unserem Lehrerverein fehlt, das lässt sich nicht durch statutarische Bestimmungen erreichen — nämlich die Bereitwilligkeit, den Vereinsangelegenheiten ein Bisschen mehr Mühe und Zeit zu opfern.

Es hätte z. B. keinen Zweck, die Bestimmung aufzunehmen: die Kreiskonferenzen sind gebunden, der Besprechung der im Jahresbericht enthaltenen Arbeiten und namentlich der Umfrage eine Sitzung zu widmen; denn der Mensch ist frei, und sollte vor lauter Freiheit der Gewinn, welcher aus der Sammlung der Kräfte zu vereintem Streben entspränge, in nichts zerfliessen und alles sich in ohnmächtigen Individualismus auflösen.

Es hätte ferner keinen Sinn, statutarisch festzusetzen, dass die Vorstände der Kreiskonferenzen verpflichtet seien, am Schlusse des Winters für eine **einlässliche Berichterstattung** an den Zentralvorstand zu sorgen, statt diesem zuzumuten, aus dürftigen Skeletten, nackten Themenverzeichnissen, Abstimmungsresultaten ohne Beifügung der entscheidenden Gründe einen geniessbaren Jahresbericht zu brauen. Denn jenes hängt vom guten Willen ab, und an den appelliren wir jedes Jahr, aber — einige wenige Ausnahmen in Ehren! — jedes Jahr mit geringerem Erfolge, so dass wir nur den Ablauf unserer Amtsdauer abwarten, um es gerne einem anderen zu überlassen, den galvanischen Strom zu entdecken, der die Glieder für das Ganze zu beleben vermöge.

Aus der Korrespondenz des Vorstandes.

Chur, 22. Dezember 1887.

An Herrn Schulinspektor Dr. Largiadèr in Basel!

Hochgeehrter Herr!

In den Protokollen der bündnerischen Kantonallehrerkonferenz, deren erste Serie in dem beiliegenden „Jahresbericht" veröffentlicht wird, ist auch Ihrer Bestrebungen um Organisirung und Hebung des bündnerischen Lehrerstandes und um Förderung des Schulwesens in Graubünden gedacht. In voller Würdigung Ihres Anteils an der Bessergestaltung der bündnerischen Schullehrerverhältnisse und mit dem Wunsche, Sie möchten in den heutigen Bestrebungen des bündnerischen Lehrervereins eine seiner Vorgänger nicht unwürdige Weiterführung des Einigungsgedankens erblicken, für welchen auch Sie einst Ihre Kraft in die Schanze geschlagen haben, erlaubt sich der unterzeichnete Vorstand, Ihnen seinen V. Jahresbericht zu überreichen und demselben auch die früheren Jahrgänge, soweit sie noch vorhanden sind, sowie die künftigen Fortsetzungen folgen zu lassen.

Genehmigen Sie etc.,

(sig.) Der Präsident: *Th. Wiget.*
Der Aktuar: *P. Mettier.*

Basel, den 26. Dezember 1887.

An den Vorstand des bündnerischen Lehrervereins, Chur.

Hochgeachtete Herren!

Es war ein sehr freundlicher, sinniger Gedanke von Ihnen, mir gerade auf Weihnachten ein Exemplar des Jahresberichtes des bündnerischen Lehrervereins zu dediziren, und ich kann nicht umhin, Ihnen dafür meinen aufrichtigen Dank anszusprechen. Wenn mich schon Jahre und Jahre von meiner Schulmeistertätigheit in Graubünden trennen, meine innige Teilnahme an dem Laufe der Dinge, zumal der Schulangelegenheiten in meinem Heimatkanton, ist nicht minder geworden und macht sich gerade in stillen Tagen, wie die sind, in denen wir jetzt wieder leben, besonders geltend. Und mit besonderer Freude habe ich dem mir zugesandten Berichte entnommen, dass das geistige Leben und das Bewusstsein gemeinsamer Pflichten und Interessen unter den Lehrern zunimmt. Mögen diejenigen, die zur Förderung dieses Einigungsgedankens tätig sind, nicht ermüden, wenn schon die Fortschritte langsam und bedächtig sind, wie die Leute in denen und mit denen sie bewirkt werden. Dafür hat man den Trost, dass die einmal erreichten Erungenschaften nicht so leicht wieder in Frage gestellt werden.

Mit der Versicherung aufrichtiger Hochachtung verbleibe

Ihr ergebener

Dr. Largiadèr.